

## Spatenstich für die Erweiterung des Hochleistungs-Prüffeldes



Groß, teuer, leistungsstark, selten – die Baustelle, die gerade auf dem Firmengelände entsteht, sprengt in jeder Hinsicht Superlative.

**Vertreter von ABB und der Stadtverwaltung brachten mit einem Spatenstich unser neues Hochleistungs-Prüffeld auf den Weg. Was sich zunächst einmal harmlos anhört, ist in jeder Hinsicht ein spektakuläres Projekt.**

„Was hier entsteht, ist beileibe kein einfaches Projekt und hat in den letzten Monaten einigen Mitarbeitern graue Haare beschert“, so Thorsten Fugel. Monate ist in diesem Zusammenhang deutlich untertrieben. „Wir arbeiten ungefähr seit 2019 an dem Projekt.“, so Projektleiter Forschelen. Rund zwei

Jahre wurde fast ausschließlich gerechnet. Viel Zeit ging auch ins Land, um einen geeigneten Hersteller zu finden. „Generatoren dieser Dimension werden nur von drei Firmen auf der ganzen Welt hergestellt.“, so Forschelen.

Der vorhandene Generator arbeitet derzeit zwar einwandfrei, hat aber schon ein paar Jahre auf dem Buckel. Um für alle Eventualitäten gerüstet zu sein und nicht zuletzt in Zukunft leistungsfähig zu bleiben, wird jetzt ein weiterer Generator gebaut. „Damit verdoppeln wir unsere Kapazität“, so Alexander Steffens, Leiter des Prüffeldes.

Im Zuge des Klimaschutzes steigt weltweit die Nachfrage nach erneuerbaren Energien, darunter fällt auch der Einsatz von Strom. Die Infrastruktur muss auf allen Ebenen ausgebaut werden, und diese soll natürlich zuverlässig und sicher arbeiten.

„Wir simulieren die Leistung eines ganzen Kraftwerks und testen alle Komponenten elektrischer Anlagen“, so Steffens. „Die Prüffelder in Ratingen verfügen über alle Einrichtungen, die für Prüfungen im Hoch-, Mittel- und Niederspannungsbereich erforderlich sind.“

Geben den Start frei für den Bau des neuen Hochleistungsprüffelds: Beigeordnete Petra Cremer, Caroline von Möller-Fenne (Baugesellschaft Fenne), Alexander Steffens, Thorsten Fugel, Felix Landau (Projektleiter Fenne), Projektleiter Martin Forschelen, Christian Rasper, Bürgermeister Klaus Pesch, Martin Jeschkiel, Sarah Eiteljorg, Erster Beigeordneter Patrick Anders, Willy Salzinger

Nationale und internationale Normen schreiben vor, welche Voraussetzungen entsprechende Bauteile vor dem Einbau erfüllen müssen. Dabei geht es mit Nichten um die Steckdose in den heimischen vier Wänden, sondern nicht selten um mehrere 1.000 Volt.

Hochleistungs-Prüffelder sind rar gesät. Weltweit gibt es nur rund 25 solcher Anlagen. In Ratingen entsteht jetzt eine zweite. ABB prüft übrigens keineswegs nur eigene Produkte, sondern es werden auch Produkte anderer deutscher und internationaler Hersteller auf Herz und Nieren geprüft.

Als Bekenntnis zum Standort nimmt ABB für den Bau der neuen Anlage einen Millionenbetrag in die Hand – die größte Baumaßnahme, die seit dem

Umzug vom Calor-Emag-Gelände an der Bahnstraße zur Oberhausener Straße getätigt wurde.

Dabei war es keineswegs selbstverständlich, dass dieser riesige Generator in Ratingen seinen Standort findet. In einem konzerninternen Wettbewerb mussten wir uns gegen Mitbewerber innerhalb des Unternehmens durchsetzen und einige Überzeugungsarbeit leisten. Ein Umstand, den Bürgermeister Klaus Pesch, besonders würdigt. Er beglückwünschte das ABB-Team und sieht das Projekt als Baustein, um den Standort Ratingen zu festigen.

Auch der Bau selbst wird noch einige Stolpersteine bereithalten. Unter der Baugrube verläuft derzeit die Hauptversorgungsleitung des Werkes, die

mühsam verlegt werden muss. Immerhin siebeneinhalb Meter tief muss die Grube werden. Allein das Fundament für den Generator ist sechs Meter hoch und wiegt 1.000 Tonnen. Es muss den 240 Tonnen schweren Generator tragen und Schwingungen ausgleichen können, die durch die Drehbewegung des Turboläufers (50 Tonnen bei 3000 U/min) entstehen.

Spektakulär wird auch der Transport des Generators, der im Juli 2025 Ratingen erreichen soll. Er wird über den Rhein verschifft und für die letzten Kilometer bis zum Werk muss die Autobahn 44 gesperrt werden. Anfang 2026 soll das neue Prüffeld, dann schließlich in Betrieb gehen.

Ansprechpartner: Martin Forschelen

